
№ 96. 1839.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 26. April.

Inland.

Berlin den 23. April. Se. Majestät der König haben dem General-Major von Koschkull, Kommandanten zu Königsberg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Regierungs-Rath Dr. von Heyden zu Breslau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den seitherigen Ober-Regierungs-Rath und Abtheilungs-Dirigenten beim Regierungs-Kollegium zu Köslin, Braun, zum Präsidenten der Regierung in Gumbinnen Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Konsistorial-Sekretair Düring in Königsberg das Prädikat eines Rechnungs-Raths und dem Konsistorial-Sekretair Elsner daselbst den Charakter als Hofrath Allergnädigst beizulegen, auch die desfallsigen Patente Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Se. Excellenz der Kaiserlich Russische General der Kavallerie und General-Adjutant, Graf von Witt, ist von Warschau, und der General-Major und Kommandeur der 15ten Kavallerie-Brigade, von Wolff, von Merseburg hier angekommen.

Se. Durchlaucht der Königlich Hannoversche General-Major und Präsident des Staats-Rathes, Fürst Bernhard zu Solms-Braunfels, ist nach Hannover von hier abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 18. April. Die vorgestern erfolgte Abstimmung in der Deputirten-Kammer, durch welche Herr Passy zum Präsidenten ernannt worden ist, beschäftigt natürlich heute sämmtliche Journale ganz ausschließlich, und Freude, Schmerz, Aerger, hin und wieder auch Ironie drücken sich in der verschiedensten Färbung je nach der Partei, der das Blatt angehört, aus. In der letzten Versammlung, welche die Deputirten des Jacqueminotschen Vereins gestern früh um 9 Uhr hielten, ward folgender Beschluß gefaßt, der den Sinn erklärt, in welchem das Centrum die Wahl des Herrn Passy betrachtet wissen will: „Die versammelten Deputirten, getreu dem System der persönlichen Uneigennützigkeit und einzig auf das Wohl des Landes bedacht, berücksichtigend, daß die Umstände eine Kundgebung der Verschmelzung und der Majorität in der Kammer nothwendig machen, außerdem berücksichtigend, daß eine Verbindung zwischen den beiden liberalen und konservativen Centris die einzige Kombination ist, die einem künftigen Kabinet Aussicht auf Festigkeit und Dauer verleiht, haben beschlossen, ihre Stimmen dem Herrn Passy zu geben. Die Versammlung hat beschlossen, daß sie fortfahren werde zu bestehen, und daß, wenn die Hoffnungen, die sie auf die Bildung eines Kabinets in diesem Sinne gründet, nicht in Erfüllung gehen sollten, sie von Neuem berathschlagen, und diejenige Haltung einnehmen werde, die ihrer Würde und dem Interesse des Landes geziemt." — Aus diesem Gesichtspunkte bespricht auch das Journal des Débats das vorgestrige Ereigniß. Die Sprache dieses Blattes ist bei dieser Gelegenheit außerordentlich gemessen und würdig. Es betrachtet es als ein Glück für Frankreich, daß die Kandidatur des Herrn

Odilon Barrot gescheitert sei, ohne indeß in der Ernennung des Herrn Passy einen Sieg der vormaligen Majorität zu erblicken. Man glaubt, das Kabinet werde auf folgende Weise zusammengesetzt werden: Der Marschall Soult Conseils-Präsident und Kriegs-Minister; der Herzog v. Broglie Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Herr Humann Finanz-Minister; Herr Dupin Großsiegelbewahrer; Herr Guizot Minister des Innern; Herr Duchâtel Handels-Minister; Herr Sauzet oder Herr Teste Minister des öffentlichen Unterrichts und der Admiral Jacob See-Minister.

Was die Oppositions-Journale zu der Ernennung des Herrn Passy sagen würden, ließ sich mit großer Sicherheit vorausbestimmen. Wenn man dem National glauben darf, so hätten sich sogar gestern gleich eine große Anzahl von Deputirten zu dem heroischen Entschlusse verbündet, das Hotel des Präsidenten nicht zu betreten, so lange Herr Passy im Amte sei. Herr Passy wird sich indeß wahrscheinlich mit dem Gedanken zu trösten wissen, daß er auf Kosten einer ohnehin so leicht zu verscherzenden Popularität seinem Lande den wahrhaften Dienst geleistet hat, eine Krisis zu beschließen, die nachgerade anfing, für unentwirrbar gehalten zu werden.

Die Herren Soult und Broglie waren vorgestern bis gegen Mittag bei dem Könige. Man behauptet, daß zwei ministerielle Combinationen vorbereitet worden sind, so daß eine derselben, gleich nach Erledigung der Präsidenten-Frage, bekannt gemacht werden kann.

Die vorzüglichsten Mitglieder des diplomatischen Corps werden sich heute Abend bei dem Englischen Botschafter versammeln.

Ueber Bayonne hat man heute Nachrichten aus Saragossa bis zum 9. d. M. erhalten, durch welche das Gerücht von der Einnahme dieser Stadt widerlegt wird.

Hussein Chan, von dem Schah von Persien mit einer Sendung an die Königin von England beauftragt, ist gestern in Paris angekommen. Er wird einige Tage hier verweilen.

Börse vom 17. April. Die Ernennung des Herrn Passy hat einen günstigen Eindruck auf die Course der Renten gemacht, indem man nun mit Bestimmtheit der Bildung eines definitiven Ministeriums entgegensieht. Es hieß, daß die desfallsigen Ordonnanzen in dem Moniteur vom Sonnabend den 20. d. Mts. erscheinen würden.

Großbritannien und Irland.

London den 17. April. In hiesigen Blättern ist die Rede davon, daß die Königin, die noch nie auf dem Kontinent gewesen, im Laufe dieses Sommers ihrem Oheim, dem Könige der Belgier, in Brüssel einen Besuch abzustatten beabsichtige.

Lord Palmerston hat vorgestern im Unterhause angezeigt, daß die Mißhelligkeit zwischen England und Frankreich wegen der gewaltsamen Fortnahme eines Mexikanischen Lootsen vom Bord des Britischen Paketboots „Expreß" zu vollkommener Zufriedenheit der Englischen Regierung und zur Ehre der Französischen ausgeglichen sei; Graf Sebastiani nämlich, der Französische Botschafter am Hofe von St. James, habe, auf Befehl des Königs, seines Herrn, unaufgefordert der Britischen Regierung das große Bedauern Sr. Majestät über jenen Vorfall zu erkennen gegeben und zugleich erklärt, Admiral Baudin habe, als er die Maßregel anbefohlen, nicht gewußt, daß das Fahrzeug zur Britischen Marine gehöre; die Sache sei also aus einem bloßen Irrthum, nicht aus Mangel an Ehrerbietung gegen die Englische Flagge, entsprungen.

Die Erhebung des Britischen Botschafters in Konstantinopel, Lord Ponsonby, zum Viscount und des Britischen Botschafters in Wien, Sir Frederik Lamb, zum Pair, unter dem Titel eines Baron von Beauvale, wird nun offiziell von der Hofzeitung gemeldet.

Die Morning Post meldet: „Dem Vernehmen nach, haben die von Herrn Nothomb, der aus Belgien hier angekommen ist, in Betreff der Schelde-Schifffahrt gemachten Vorstellungen den vermittelnden Parteien nicht so dringend geschienen, um deshalb Maßregeln zu treffen, welche die letzte Uebereinkunft stören könnten, zumal da der König von Holland derselben schon beigetreten ist. Wie wir hören, ist jedoch Herrn Nothomb angedeutet worden, daß diese Angelegenheit dem Könige von Holland als eine in dem Sub-Traktat, der zwischen den betreffenden Regierungen zu negoziiren sein wird, wohl zu beachtende solle namhaft gemacht werden, und damit scheint der Belgische Minister der öffentlichen Arbeiten unter den obwaltenden Umständen sich begnügen zu wollen."

Aus Ostindien sind gestern Abend neue Nachrichten hier eingegangen, die von Bombay bis zum 23. Februar reichen. Sie sollen günstig lauten; Kamram, der Beherrscher von Herat, hätte sich danach nicht, wie es in der letzten Zeit hieß, den Britischen Interessen feindlich erklärt, und Lieutenant Pottinger, Agent der Ostindischen Kompagnie, befände sich noch in Herat, wo er mit Kamram auf sehr freundschaftlichen Fuße stände. Die Britischen Truppen sollen Hyderabad und Bukkur, ohne Widerstand zu finden, in Besitz genommen haben und dadurch den Indus ganz beherrschen. Die Emirs von Sind hätten sich hiernach der Britischen Regierung unterworfen. Sir Henry Fane wollte den Oberbefehl über die Indische Armee nun doch beibehalten.

Nach Berichten aus China soll in Folge eines neuen Streits mit den Chinesen der Handel zwischen

ihnen und den Engländern im December ganz unterbrochen worden sein; ein Kaufmann, Herr Innes, hatte, wie es heißt, Opium eingeschmuggelt, und die Chinesen wollten darauf den Handel nicht eher wieder eröffnen, bis Herr Innes das Land verlassen hätte.

Niederlande.

Amsterdam den 15. April. Heute Nachmittag sind der Großfürst Thronfolger von Rußland, der Prinz und die Prinzessin von Oranien nebst Ihren Söhnen, und der Prinz und die Prinzessin Friedrich aus dem Haag hier eingetroffen und im Palais abgestiegen, wo die hohen Herrschaften von dem Gouverneur der Provinz, dem Bürgermeister der Hauptstadt, dem Obersten der Schutterei und anderen Behörden empfangen wurden. Auf ihrem Zuge durch die Straßen der Stadt ertönte überall der Freudenruf der Menge. Bereits ist auch der Weg vom Palais nach dem Stadt-Theater, wohin sich die hohen Herrschaften heute Abend begeben, überall mit festlichen Flaggen verziert.

Zufolge Königl. Beschlusses wird den verheiratheten Milizen der Aushebungen von 1832 und 1833 der am 1. Mai ablaufende Urlaub bis aufs Weitere unbestimmterweise noch ertheilt.

Der Londner Korrespondent des Avondbode meldet, daß die Konferenz durch die Ankunft des Belgischen Ministers, Hrn. Nothomb, zufrieden gestellt worden. Derselbe sei von seinem Monarchen beauftragt, den Tractat, nach Aufklärung einiger Punkte, abzuschließen.

Belgien.

Brüssel den 18. April. Es wird viel von einem Besuche gesprochen, den vor einigen Tagen der Päpstliche Internuntius, Monsignor Fornari, beim Gouverneur der Provinz, Baron von Stassart, abgestattet hat. Letzterer soll die Absicht ausgesprochen haben, sich von den Freimaurern, deren Großmeister in Belgien er bekanntlich ist, ganz zurückziehen zu wollen.

In Gemäßheit einer Verfügung des Kriegs-Ministers vom 10. d. werden die zum 15. Reserve-Regiment gehörenden Soldaten am 16., 17. und 21. d. in ihre Heimath entlassen werden. Die am 1. Mai ablaufenden Urlaubscheine der Mannschaft der Reserve-Regimenter werden auf unbestimmte Zeit verlängert.

Man versichert, daß dir Herrn Fallon und Dujardin, Kommissare der Regierung, in Folge einer der Regierung zugekommenen Depesche des Hrn. Nothomb, nach London abgereist seien.

Dem Brüsseler Korrespondenten des Handelsblads zufolge, lauten die letzten Berichte aus London nicht sehr günstig für die neuerdings von Belgien erhobenen Ansprüche. Lord Palmerston soll vielmehr dem Herrn van de Weyer mitgetheilt haben, daß die Konferenz um so weniger im Stande sei, eine neue Aenderung vorzunehmen, als sie die Abstimmung der Belgischen Kammern als öffentliche Handlung der Annahme des nunmehr von allen Seiten genehmigten Vertrages betrachte.

Vermischte Nachrichten.

Die „Berlinischen Nachrichten" enthalten eine interessante Vergleichung, aus welcher sich ergiebt, daß, während die Zinsen der Franz. Staatsschuld seit 1815 von 98 Mill. Fr. sich auf 206 Mill. vermehrt haben, die Preuß. Staatsschuld sich in den letzten acht Jahren um 60 Mill. Thlr. verringert hat und jetzt nur noch aus 158 Mill. Thlrn. besteht.

Gegen Bretschneiders „Freiherr v. Sandau" und Ammons Schrift „die gemischten Ehen" ist in Regensburg eine Gegenschrift: der Freiherr von Wiesau oder die gemischte Ehe erschienen.

Das so eben erschienene März-Heft der Schlesischen Provinzialblätter enthält über den Betrieb der Runkelrüben-Zucker-Fabrikation folgende Mittheilung: Der Gewinn an Rohzucker pro $18\frac{36}{37}$: hat circa 7000 Ctr., desgleichen pro $18\frac{37}{38}$: 18,000 Ctr. betragen. Nach den früheren Erfahrungen möchte der Zuckergewinn für $18\frac{38}{39}$ angenommen werden können auf 30,000 Ctr., also zusammen 55,000 Ctr. Die Melasse läßt sich für alle drei Perioden auf 19,000 Ctr. annehmen. Der Werth des Rohzuckers ist durchschnittlich 15 Thlr. pro Ctr., daher für den dreijährigen Gewinn 825,000 Thlr.; die Melasse nur zu $4\frac{1}{2}$ Thlr. pro Ctr. berechnet, giebt 28,500 Thlr., beide Erträge zusammen 853,500 Thlr. Wenn nun hierzu der Werth der Preßrückstände als Viehfutter gerechnet wird, so wird die ganze Ausbeute aus den Rüben wohl nicht viel weniger als 1 Million betragen haben. Der Rohzucker ist im Ganzen recht gut und eine leicht verkäufliche Waare; schwerer wird es dagegen, die Melasse vortheilhaft zu verwerthen und möchte es zu den schwierigsten, doch gewiß sehr dankenswerthen Ermittelungen gehören, für diesen Theil des Gewinnes einen ergiebigen Abzugsweg zu ermitteln, zumal die meisten Fabriken dieses Material noch in großer Menge auf dem Lager haben.

In Mailand soll, nach der Behauptung eines dortigen Blattes, ein Chirurg, Namens Cumano, einem Blindgebornen das Gesicht verschafft haben (?).

Edictal-Vorladung.

Alle Diejenigen, welche an die im Hypotheken-Buche des Grundstücks Neu-Tirschtiegel Nro. 118. sonst 149. Rubr. III. No. 2. für den Eigenthümer Gottfried Sperling zu Schierziger Hauland eingetragenen Post von 400 Rthlr., und die darüber von dem Apotheker Bertin ausgestellte und verloren gegangene Obligation vom 18ten November 1811 als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben

vermeinen, werden hiermit aufgefordert, sich zur Anmeldung derselben spätestens im Termine

den 7ten September d. J.

bei dem Deputirten Herrn Assessor Witteler zu melden, widrigenfalls sie mit derselben werden präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, demnächst aber die Obligation amortisirt und die bereits bezahlte Post gelöscht werden.

Meseritz den 19. März 1839.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Mittwoch am 1sten Mai c. Vormittags 10 Uhr wird im Magazin No. 1. eine Quantität Roggen-Kleie und Hafer-Spreu im Wege des Meistgebots verkauft.

Posen den 25. April 1839.

Königliches Proviant-Amt.

Empfehlung.

Der von der Königlichen Regierung zu Bromberg geprüfte Maurermeister Ludwig Würdig hat sich am hiesigen Orte niedergelassen. Indem wir dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, empfehlen wir denselben dem geehrten Publiko als zuverlässigen Baumeister.

Rogasen am 20. April 1839.

Der Magistrat.

Mehrere Tausend Stöcke von alten kernigen Kiefern, so wie der jetzt bereits in Scheit- und Knüppel-Klaftern eingeschlagene und im Laufe dieses Jahres noch einzuschlagende Abraum von obigen Kiehnen zum Theerschwelen und Kohlenbrennen geeignet und berechtigt, sind in einer bedeutenden Forst, unweit der Warthe, zu verkaufen. Näheres darüber ist bei dem Kommissionair Valentin Lißner in Neustadt a. d. W. zu erfragen.

Einem geehrten Publikum diene zur ergebenen Anzeige, daß ich mein **Putzwaaren-Lager, Schloßstraße No. 2.,** mit den neuesten Pariser und Wiener Modells für Zug-feste Hüte und Hauben, eben so mit einem großen Vorrathe von Strohhüten neuester Form in allen Qualitäten, von der jetzigen Leipziger Ostermesse versehen habe.

In meinem **Waaren-Lager No. 93. am alten Markte** ist auch ein neuer Vorrath der feinsten Stickereien in Pellerinen, Kragen u. s. w. nach dem neuesten Schnitte vorzufinden. Vortheilhafte Einkäufe setzen mich in den Stand, sie mit 30 % unter dem gewöhnlichen Fabrikpreise zu verkaufen. Noch hebe ich eine Sorte feiner Französischer Damen-Handschuhe besonders hervor, die ich im ganzen Dutzend mit 3 Rthlr. 10 Sgr. belassen kann.

Simon Katz.

Modenanzeige.

Die höchst animirende Gunst, mit der ein hoher Adel und resp. Publikum mich in der jüngsten Saison so vielfach beehrt haben, hat es mir zur angenehmsten Pflicht gemacht, in dieser Messe meine Putz- und Mode-Handlung aufs reichhaltigste und schönste zu erweitern; und da es mir gelungen ist, das Außerordentlichste, das in diesem Gebiete gefunden werden kann, zu erlangen: so erlaube ich mir nur den bescheidenen Wunsch, daß meine sehr geehrten Gönnerinnen sich gütigst recht bald mögen die Ueberzeugung von meinem eifrigen Streben verschaffen wollen. Zu auffallend billigen Preisen offerire ich namentlich eine außerordentliche Auswahl von Blumen und Strohhüten; letztere in sehr zierlichen kleidenden Façons und feiner Qualität zu dem Preise von 15 Sgr. an in immer höherer Aufstufung.

Renate Berlinska,
Wasserstraße No. 2.

Sonntag den 28sten d. M. Nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr wird im Kubickischen Garten bei günstigem Wetter „Herr Hans Luft" mit Wasserstoffgas gefüllt und in die Lüfte steigen. Entrée 2 Sgr. Kinder 1 Sgr. Daß um diesen Preis keine lebende, sondern eine gemachte Person aufsteigt, versteht sich von selbst; auch dürfen die außerhalb des Gartens Stehenden nicht unwillig werden, wenn wegen den zu wenig im Garten Kommenden aus diesem Experiment nichts wird, und dieserhalb werden Jeden beim Bezahlen Sicherheits-Marken gegeben.

C. F. Kopelent.

Börse von Berlin.

Den 23. April 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour Briefe	Preuss. Cour Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$103\frac{1}{8}$	$102\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	$102\frac{3}{8}$	$101\frac{7}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$72\frac{1}{12}$	$71\frac{7}{12}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$102\frac{3}{8}$	$101\frac{7}{8}$
Neum. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	—	100
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{3}{8}$	$102\frac{7}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{11}{12}$	$100\frac{5}{12}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$104\frac{7}{8}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{2}{3}$	$101\frac{1}{6}$
Kur- und Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{8}$	$101\frac{5}{8}$
Schlesische dito	4	103	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	4	97	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	—	$18\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{12}$	$12\frac{11}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	$12\frac{2}{3}$	$12\frac{1}{6}$
Disconto	—	3	4